Lukas Hein

„Ein heißer Schauer“ – Mein Sommerkrimi

Es war an einem schwülen Sommerabend. Die Stadt Steyr war wie gelähmt von der brütenden Hitze. Das Bahnhofsviertel war wie ausgestorben, weil jedermann nach Abkühlung außerhalb des Zentrums suchte.

Herr Blauwal war gerade in seinem Fotogeschäft damit beschäftigt, die Einkünfte zu zählen. Es war kurz vor Geschäftsschluss und Blauwal freute sich auf Abkühlung in seinem Pool. Der Unternehmer wollte gerade den Geschäftseingang von innen versperren, als er plötzlich auf der linken Schulter den kräftigen Druck einer Männerhand spürte. „Rühr dich keinen Millimeter, sonst knall ich dich ab!, befahl eine furchterregende Stimme. Blauwal lief ein heißer Schauer über den Rücken und er wagte es nicht, sich umzudrehen. Wie erstarrt fixierte er die Hand. An ihr fehlte der Zeigefinger, doch das Opfer war zu nervös, um sich darüber zu wundern. „Du rührst dich nicht vom Fleck, sonst bist du tot!“, verlangte der Eindringling. Der Fotohändler hörte, dass der Verbrecher hektisch Dinge einpackte. Plötzlich fiel die Tür des Hintereingangs ins Schloss und es herrschte vollkommene Stille. Blauwal stand noch Minuten lang wie erstarrt da. Schließlich traute er sich doch, sich umzudrehen. Offenbar war die Luft rein. Die Knie des Opfers waren wie aus Gummi. Zittrig griff er zum Telefonhörer, um die Polizei zu informieren und seine Frau anzurufen. Blauwal verließ das Geschäft, er wollte nur noch nach Hause. Auf dem Heimweg machte er bei der Tigerapotheke Halt. „Heute brauche ich ein leichtes Beruhigungsmittel, sonst kann ich nicht schlafen!“; sagte er zum Apotheker. Als Blauwal darauf wartete, das Medikament ausgehändigt zu bekommen, wanderte sein Blick zur zweiten Bedienungsstelle. Da war er wieder, dieser heiße Schauer! An der linken Hand seines Nebenmannes fehlte genau der Zeigefinger, der auch an der Hand des Einbrechers gefehlt hatte. „Bernie, ruf die Polizei und versperr die Tür!“; rief der Fotohändler dem Apotheker aufgeregt zu.

In diesem Augenblick bemerkte der Täter, wer neben ihm stand. Sofort rannte er aus dem Geschäft Richtung Bahnhof. Aber schon beim Flösserdenkmal hatten ihn der Fotohändler und der Apotheker eingeholt und hielten ihn bis zum Eintreffend er Polizei fest.